

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Hilfsprojektes Aethiopien, anstelle von Ansichtskarten senden wir Euch den Reisebericht unseres Aufenthaltes in Äthiopien. Viel Spass beim Lesen!

Reisebericht 2016

Freitag, 30.09.2016

Meine Frau Lucienne und ich reisen in diesem Jahr zusammen mit Hans und Heidi Bürge aus Safenwil nach Äthiopien. Hans war nebst seinem Geschäft auch politisch als Gemeindeammann, Grossrat und sogar als Grossratspräsident tätig. Als Inhaber der Bürge - Fischer Industrieautomationen hat er beruflich viele Länder bereist. Heidi war lange Zeit in der Kirchenpflege Safenwil aktiv. Am frühen Abend fliegen wir von Zürich nach Rom mit Swiss und danach mit Ethiopian Airlines, einer der führenden Fluggesellschaften Afrikas, weiter nach Addis Ababa. Morgens um halb sieben erreichen wir die Hauptstadt des ostafrikanischen Landes. Der Hotel Bus bringt uns ins Beshale Hotel. In diesem Hotel waren wir bereits vor vier Jahren zu Gast.

Samstag, 01.10.2016

Um 11 Uhr treffen wir Yaboushet und ihren Bruder Tsega, beide sind Vollwaisen und werden durch unser Projekt seit Jahren unterstützt. Yaboushet ist 23 Jahre alt und hat soeben ihr Studium als Strassenbauingenieurin abgeschlossen. Nun versucht sie wie viele andere Universitätsabgänger eine Stelle zu finden. Tsega hat zuerst Lastwagen repariert und verkauft nun Ersatzteile. Die beiden sind ein gutes Beispiel, welche Zukunftschancen einem Kind durch eine langjährige Patenschaft ermöglicht werden. Gemeinsam essen wir vom feinen Mittagsbuffet im Hotel. Für Yaboushet und Tsega ist das wohl ein nicht alltägliches Festmahl.

Als nächstes treffen wir Hana und ihren Mann Abebe. Hana war zusammen mit uns die Gründerin unseres Projektes, welches in Äthiopien als NGO unter dem Namen „SeleEnat“ registriert ist. Zusammen mit ihrem Sohn Matthew fahren wir alle ins Waisenhaus, welches wir seit Jahren unterstützen. Mehr als 70 Kinder, vom Baby bis zum Jugendlichen, finden hier ein Zuhause. Wir treffen Yared den Direktor, Zelalem sein Stellvertreter und Daniel, welcher neu unsere 100 Patenkinder in der Region von Addis betreut. Immer noch erschwert die Regierung das Adoptieren von Kindern ins Ausland. Sie will nicht zugeben, dass es in ihrem Land viele Waisenkinder gibt. Nach

aktuellem Gesetz muss ein Ehepaar zuerst drei Monate im Land sein, damit es ein Kind adoptieren kann. Diese Vorschrift macht es beinahe unmöglich ein Kind zu adoptieren. Reine Adoptionsorganisationen verlassen das Land und immer mehr Kinder bleiben in den Waisenhäusern. Die Zahl der adoptierten Kinder sinkt drastisch und der Staat hat damit erreicht was er will, es gibt viel weniger Adoptionen aus Aethiopien! Damit haben die Kinder keine Chance auf eine bessere Zukunft! Yared und seine Leute betreuen die Kinder liebevoll. Für die schwer Behinderten wurden Rollstühle organisiert und die Zimmer wenn immer möglich mit einfachen Mitteln ihren Bedürfnissen angepasst. Danach besuchen wir eine Mutter, welche mit sechs Kindern in einer sehr kleinen Hütte im Slum lebt. Solche Lebensumstände sind für uns unvorstellbar, die Enge und Armut erdrückend! Die Frau wurde ausgelost für eine staatliche Wohnung. Allerdings ist die zu leistende Anzahlung für sie unerschwinglich! Wir beschliessen sofort hier Nothilfe zu leisten und der Familie zu helfen. Als ob dieses Elend noch zu überbieten wäre, sind wir erschüttert über die Lebensumstände der nächsten Frau mit ihren beiden Kindern. Sie hat keine Wohnung und lebt in der Nacht in einer Gemeinschaftsküche. Das Dach der Küche ist undicht, alle schlafen auf dem nackten Boden. Auch hier helfen wir natürlich. Als letztes Besuchen wir eine Hausmutter bei welcher drei ältere Mädchen aus dem Waisenhaus wohnen. Yared versucht hiermit die Kinder, welche immer nur im Waisenhaus gelegt haben, in die Gesellschaft einzugliedern. Ein tolles Projekt! Wir finanzieren eine einfache Dusche und einen Kühlschrank. Als wir in das Hotel zurückkommen, treffen wir unseren Freund, Dr. Ashebir. Er ist heute nach Addis gereist um für eine Schule Bücher zu kaufen. Wir sind erst wenige Stunden in Aethiopien als wir unser Abendessen einnehmen aber die harte Realität der Armut hat uns voll erfasst!

Sonntag, 02.10.2016

Zusammen mit Hana besuchen wir einen Gottesdienst. Danach lädt sie uns zu sich zum Essen ein. Auf der Terrasse ihres Hauses erklärt uns Abebe, dass die Grundstückspreise in Addis eigentlich explodieren. Das von ihm etwas ausserhalb der Stadt gekaufte Bauland ist nach acht Jahren bereits vier Mal mehr wert. Am Nachmittag besuchen wir Yaboushet und Tsega, welche ebenfalls in einem Slum wohnen. Vor einem Jahr stürzte ihre Hütte wegen starken Regenfällen ein. Nun ist sie neu aufgebaut und hübsch eingerichtet. Bis die Hütte wieder bewohnbar war, konnten die beiden bei Nachbarn wohnen. Die Hilfsbereitschaft untereinander ist gross. Danach besuchen wir das Kinderdorf Selam. Das Kinderheim- und Ausbildungszentrum Selam wurde von der Familie Röschli gegründet, welche in den sechziger Jahren nach Äthiopien auswanderte. Dort adoptierten sie zu ihren vier Kindern sechs einheimische Geschwister. Nach dem Umsturz des Kaisers Haile Selassie, kehrten sie als zwölfköpfige Familie in die Schweiz zurück. Mitte der achtziger Jahre ging die älteste Adoptivtochter Zahai, die effektive Gründerin des Hilfswerkes, nach Addis Abeba

zurück, weil sie im Fernsehen sah, dass dort eine grosse Hungersnot war. So beschloss sie, aus Dankbarkeit, weil es ihr und ihren Geschwistern in der Schweiz so gut ergangen ist, ein Kinderheim für 25 Kinder zu bauen. Unterdessen leben dort über 400 Kinder! Mehr dazu finden man unter: www.selam.ch

Als wir im Hotel ankommen, hören wir von Massenprotesten gegen die Regierung und Unruhen auf den Strassen. Auf Drängen unserer äthiopischen Freunde beschliessen wir unsere Reise nach Jimma um einen Tag zu verschieben.

Montag, 03.10.2016

Yared holt uns im Hotel ab. Der Verkehr ist unglaublich! Trotz einer neu erstellten Strassenbahn bricht er immer wieder zusammen. Da die Patenkinder heute in der Schule sind, treffen wir im Waisenhaus einige ihrer Angehörigen. Eine Aidskranke Mutter erzählt uns, dass ihre Tochter an ihrem 14.Geburtstag ebenfalls erfahren hat, dass sie mit Aids infiziert ist. Der Vater ist bereits verstorben. Tochter und Mutter bekommen aber zum Glück Medikamente aus einem staatlichen Programm. Danach treffen wir das kleine Patenmädchen Ekram. Sie lebt bei ihrer Tante und Onkel und deren kleinen Sohn. Das Mädchen ist ein richtiger Sonnenschein. Die Patenschaft hilft sicherlich der ganzen Familie.

Dienstag, 04.10.2016

Die Sicherheitslage ist immer noch ungewiss und unsere Freunde raten uns Morgen mit dem Flugzeug nach Jimma zu reisen. Wir besorgen die Tickets und treffen nochmals einige Angehörige von Patenkindern. Wir treffen wieder auf Fekete, eine Witwe, welche wir vor zwei Jahren kennen gelernt haben. Sie ist HIV positiv und hat drei Kinder. Eines ihrer Kinder war in unserem Patenprogramm und sie konnte in dieser Zeit eine Ausbildung als Näherin machen. Nach dieser Ausbildung wird die Patenschaft beendet und ein neues Kind kommt in unser Programm. Damit wollen wir eine schnellst mögliche Unabhängigkeit der Familien erreichen. Die Frau erkrankte aber genau nach Abschluss der Ausbildung an Brustkrebs, konnte also nicht mehr mit der Nähmaschine arbeiten und musste sich eine Brust amputieren lassen. Dass eine solche Mutter verzweifelt ist und nicht mehr ein noch aus weiss ist wohl nur allzu gut zu verstehen. Yared, der General Manager von Sele Enat, unterstützte die Familie von seinem eigenen Lohn. Nach unserer letzten Reise übernahmen Simon Schläfli und die Mutter von Sarah Flury die Unterstützung dieser Familie. Sarah und Simon begleiteten uns 2014 nach Äthiopien. Die Frau hat sich dank dieser Unterstützung total verändert. Sie sieht wieder hoffnungsvoll in die Zukunft und sie bekommt ebenfalls eine staatliche Wohnung. Die Hälfte der Anzahlung hat sie gespart, voller Stolz zeigt sie uns ihr Sparheft! Zusammen mit Yared und Zelalem besuchen wir die neu erbauten

Wohnungen etwas ausserhalb der Stadt. Unzählige Wohnblocks werden hier erstellt. Natürlich darf man den Standard nicht mit dem unsrigen vergleichen. Sie bekommt eine sehr kleine Zweizimmerwohnung, ohne jeglichen Innenausbau. Eigentlich eine Rohbauwohnung, sogar die WC Schüssel muss selber besorgt werden. Wir besprechen die Sache mit Yared, er wird uns mitteilen, was ein minimaler Innenausbau kosten wird.

Mittwoch, 05.10.2016

Um 10.30 Uhr treffen wir uns mit Yaboushet und Tsega im Hotel. Die Beiden sind natürlich sehr überrascht, dass wir mit dem Flugzeug nach Jimma reisen, sind sie doch noch nie geflogen, welch Ereignis! Der Flug dauert nur etwas mehr als eine halbe Stunde und ist weniger beschwerlich als die sieben stündige Autofahrt ins 350 km entfernte Jimma. Dr. Ashebir, der ebenfalls mit uns zurück fliegt, hat bereits einen Minibus organisiert, welcher uns innert 15 Minuten in das neue Dololo Hotel fährt, mit Abstand das beste Hotel, welches wir in Jimma je hatten. Sofort geht es weiter, damit wir die vier neu erstellten Toilettenanlagen in den Slums besichtigen können. Überall werden wir sehr freundlich empfangen und die Frauen zeigen uns mit Stolz, wie sauber sie die Anlagen halten. Ein Dorfältester hält sogar eine Ansprache und weist daraufhin, wie wichtig sauberes Wasser und funktionierende Toiletten für die Gesundheit der Menschen seien. In einem Dorfteil werden wir besonders herzlich empfangen, wie bereits zwei Jahre zuvor waren eine Kaffeezeremonie, kalte Getränke und ein sehr herzlicher Empfang auf uns. Danach besuchen wir eine verwitwete Frau mit ihren drei Kindern, welche durch den Einsatz von Sarah eine neue Hütte bekommen hat. Ihre Wohnsituation hat sich extrem verbessert. Anstelle einer dunklen Kammer mit defektem Dach und Lehmbooden, treffen wir auf eine sehr gepflegte Unterkunft, mit Türe, Fenstern, Betonboden und einem kleinen Vorplatz mit Garten. Erfreulich, was mit wenig Mitteln erreicht werden konnte. Den Abend verbringen wir müde aber zufrieden im Hotel.



Donnerstag, 06.10.2016

Heute besuchen wir unsere Schulprojekte. In den letzten beiden Jahren haben wir eine grösstenteils, sehr arme, moslemische Schule unterstützt. Die Schule wurde neu gestrichen, das Dach geflickt und neue Stühle und Schulbänke angeschafft. Die Kinder der verschiedenen Schulstufen empfangen uns herzlich mit viel Geschrei und eingeübten Liedern. Nach der beinahe schon obligatorischen Kaffeeceremonie bekommen wir alle noch ein Geschenk. Nun besuchen wir unsere seit 10 Jahren bestehende Schule. Der Empfang ist herzlich! Die Schulleiterin zeigt uns stolz die Fortschritte der Schule und erklärt uns, dass diese nun finanziell unabhängig von uns sei. Nach diversen Ansprachen fahren wir weiter zur Abu Buna School. Dieser Schule übergibt Dr. Ashebir 120 neue durch uns bezahlte Bücher. Der Direktor bittet mich das schweizerische Berufsbildungssystem zu erklären. Leider gibt es unser sehr erfolgreiches duales System in Äthiopien nicht. Viel zu viele Jugendliche besuchen eine Universität und haben danach grosse Mühe in der Arbeitswelt Fuss zu fassen. Überall fehlen gute Berufsleute. Etwas später besuchen wir eine Frau aus unserem Projekt. Sie wohnt nun etwas ausserhalb. Dank der Unterstützung hat sich ihre Wohnsituation stark verbessert. Dr. Ashebir versucht sie zu motivieren, ein eigenes kleines Geschäft zu eröffnen. Sie möchte gerne das typische Fladenbrot „Injeera“ backen und verkaufen. Danach treffen wir Bruik, ein durch unser Projekt unterstützter Waisenknabe. Bis anhin wohnte er bei seiner Grossmutter. Diese ist jetzt aber sehr krank und kann nicht mehr laufen. Bruik wohnt bei einer Cousine, welche auch für seine Grossmutter sorgt. Diese liegt in einem dunklen Raum am Boden und wartet wohl auf den Tod. Wir sind erschüttert, dass man so sterben muss! Zum Abendessen sind wir bei Dr. Ashebir eingeladen. Damit er weiterhin an der Universität und im Spital in Jimma arbeitet, wurde ihm eine Wohnung zur Verfügung gestellt.

Freitag, 07.10.2016

Heute Morgen besuchen wir ein Gefängnis in welchem auch kleine Kinder der nahen Umgebung die Schule besuchen. Wir werden angefragt ob wir für diese die Schulzimmer renovieren könnten. Die Zustände im Gefängnis sind unbeschreiblich! Danach besuchen wir mit Dr. Ashebir das Spital. Auch hier ist es für uns unvorstellbar Patient zu sein. Mit Stolz zeigt er uns noch den Neubau, welcher hoffentlich bald eröffnet wird. Hans und Heidi bewundern den selbstlosen Einsatz von Dr. Ashebir, zugunsten seiner Landsleute. Es gilt nun Abschied von unserem Freund in Jimma zu nehmen. Am Nachmittag fliegen wir zurück nach Addis. Hier müssen wir uns schweren

Herzens nun auch von Yaboushet und Tsega verabschieden. Toll wie die beiden Vollwaisen ihr Leben meistern.

Samstag, 08.10.2016

Heute ist bereits schon der letzte Tag unserer Reise. Yared holt uns im Hotel ab und wir fahren nochmals zum Waisenhaus, wo wir einige unserer Patenkinder treffen. Jedes hat eine ganz eigene Geschichte. Einige wohnen bei einem noch lebenden Elternteil, andere bei Tante, Onkel, Cousine oder einem älteren Geschwister. Alle sind sie arm und wenn wir ehrlich sein wollen, werden das die allermeisten auch ihr Leben lang bleiben. Teilweise leben von den monatlichen 45 Franken einer Patenschaft vier Personen. Eigentlich ist es mehr ein Überleben als ein Leben! Welche Chance hätte solch ein Kind bei uns! Ja, es ist und bleibt ein Privileg in der Schweiz leben und arbeiten zu dürfen. Obwohl ich nun bereits zu elften Mal in Äthiopien war bewegt dieses Land immer wieder. Wir haben mit Hans und Heidi Bürge eine sehr interessante und abwechslungsreiche Reise erlebt. Es gab Momente da haben wir keine Worte mehr gefunden. Danke, dass ihr mitgekommen seid!

Sonntag, 09.10.2016

Kurz nach Mitternacht fliegen wir von Addis zurück nach Rom. Der vor 10 Jahren eröffnete neue Flughafen platzt bereits schon wieder aus allen Nähten! Addis ist zu einer Drehscheibe in Afrika geworden. Auf der Strecke Rom- Zürich gibt eine junge Frau das Mineralwasser an die Flugbegleiterin zurück, weil sie es ohne Kohlensäure bestellt habe! Stumm schüttle ich den Kopf...Europa mit all seinen Problemen hat uns wieder!



Verfasst von René und Lucienne Hofmann